

Gottesdienst zum Kirchturmfest am Bettag, 16.9.18, 10 Uhr, Muri

Muri: www.rkmg.ch/sonntag

Eingangsspiel: Pachelbel, Toccata in e, Jacques Pasquier an der Orgel.
Christoph Knoch und Daniel Koenig, Liturgie.

Gruss: Wir feiern im **Namen des Schöpfers**, der Leben gibt und erhält,
im **Namen Jesu Christi**, der Licht ins Leben bringt,
im **Namen der Heiligen Geistkraft**, die Freude schenkt.

Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist,
der seine Hoffnung auf die Ewige setzt,
seinen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat
und das Meer und alles, was in ihnen ist,
der Treue bewahrt auf ewig,
der Recht schafft den Unterdrückten,
der den Hungrigen Brot gibt. *Ps 146,5–7 Amen.*

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am **Bettag**. Ein besonderer
Gruss gilt **Daniel** Koenig, meinem Vorgänger im Pfarramt Thoracker-Villette.
Ich freue mich, dass er spontan zugesagt, heute mit dabei zu sein.

Herzlich willkommen, Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors, die heute
die **Uraufführung der «Seligpreisungen»** singen. Ewald Lucas, ihr Dirigent,
hat dieses Werk für Chor, Orgel und Glocken für unser Glockenjubiläum
komponiert. Jacques Pasquier begleitet uns alle an der Orgel.

Danke dem **Sigristinnen-Team** die das Fest 50 Jahre Kirchturm tatkräftig
unterstützt haben. Danke **Ihnen allen**, dass Sie mit dabei sind.

«Iam lucis orto sidere» - «Schon zieht herauf des Tages Licht» ist im 8. Jahr-
hundert geschrieben worden. Wahrscheinlich wurde dieser Hymnus in der
ersten Muriger-Michaels-Kirche, die mit grosser Wahrscheinlichkeit **im 9.
Jahrhundert erbaut** wurde, auch schon gesungen.

Die Melodie dazu stammt aus dem 12. Jahrhundert.

1180 ist unsere Kirche erstmals urkundlich notiert worden.

Unsere **Bänke** stehen zwischen den Wänden, die nur wenige Jahre später

gemauert wurden. Der Verputz der **Nordwand** ist an vielen Stellen noch ori-
ginal. Mich beeindruckt das immer wieder. 16 Jahre bin ich jetzt hier – diese
Mauern schon 900.

Lied **556, 1+3+5**: «Schon zieht herauf des Tages Licht; wir flehn zu Gott voll
Zuversicht»

Gebet: Grosser Gott, ewiger Gott.

Seit über tausend Jahren versammeln sich Menschen in dieser Kirche.

Manches hat sich in diesen Jahren verändert.

Vieles aber bleibt.

Menschen kommen:

Fröhlich und traurig, zuversichtlich und unsicher,

suchend und findend, zweifelnd und glaubend.

Alle sind deine Geschöpfe, Gott.

Menschen, von dir geliebt und erfüllt vom Lebensatem.

Du lässt uns gelten so, wie wir sind.

Du nimmst uns an. So, wie wir kommen.

Aus Gnade und Güte.

Das hat uns Jesus Christus, dein Sohn, verkündigt.

In ihm begegnet uns deine Liebe heute und bis in alle Ewigkeit. Amen.

Einleitung zum Glocken-Projekt: Die **Sehnsucht**, über das irdische Leben
und die Welt **hinaus zu blicken** und zu denken, steckt in den Menschen.
Hier auf dem Kirchenhügel wurde längst vor dem Kirchenbau über das Irdi-
sche hinausgedacht.

Gallo-römische Göttinnen und Götter-Figuren aus dem späten 2. Jahrhun-
dert wurden **1832** im Pfarrgarten zwischen Kirche und Schloss von Pfarrers
Söhnen gefunden.

Eine Kopie Bären göttin hat mir Frau Gautschi gestern gebracht ...

herzlichen Dank!

«Seligpreisungen» heisst das Werk von Ewald Lucas.

Vier biblische Sprüche stehen auf unseren Glocken. Jeder beginnt «**Selig
sind ...**». Zwei sind der Bergpredigt entnommen, je einer steht bei Lukas
und in der Offenbarung.

Hören wir jetzt die Seligpreisungen aus Matthäus 5.

Daniel Koenig: Lesung aus Mt 5,1-10 (Bibel in gerechter Sprache):

Jesus sah die Volksmenge an und stieg auf den Berg.
 Als er sich hingesetzt hatte, kamen seine Jüngerinnen und Jünger zu ihm.
 Und er begann feierlich zu reden und lehrte sie:
 «Selig sind die Armen,
 denen sogar das Gottvertrauen genommen wurde,
 denn ihnen gehört Gottes Welt.
 Selig sind die Trauernden,
 denn sie werden getröstet werden.
 Selig sind die Sanftmütigen,
 denn sie werden das Land erben.
 Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten,
 denn sie werden satt werden.
 Selig sind die Barmherzigen,
 denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.
 Selig sind die, die reinen Herzens sind,
 denn sie werden Gott sehen.
 Selig sind die, die für den Frieden arbeiten,
 denn sie werden Töchter und Söhne Gottes heißen.
 Selig sind die, die verfolgt werden,
 weil sie die Gerechtigkeit lieben,
 denn ihnen gehört Gottes Welt.
 Selig seid ihr,
 wenn sie euch um meinetwillen beschimpfen,
 verfolgen und böse Lügen über euch verbreiten.»

Morgenglocke «as»:

^{LUT84} **Matthäus 5:8** Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

^{ZUR} Selig, die reinen Herzens sind - sie werden Gott schauen.

^{BGT} μακάριοι οἱ καθαροὶ τῇ καρδίᾳ, ὅτι αὐτοὶ τὸν θεὸν ὄψονται.

^{EN} Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

^{LUT} Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

CK: «Selig, die reinen Herzens sind, sie werden Gott schauen»

Besinnen wir uns, räumen wir weg,
 was uns trennt voneinander und von Gott.

Die **kleinste** Glocke, die Morgenglocke, erinnert daran, dass wir als Menschen alle unsere «Mugge u Mödeli» haben, wie mein früherer katholischer Kollege seine Brautpaare im Trauversprechen sagen liess.

Die «Mugge u Mödeli» prägen uns.

«Selig, die reinen Herzens sind, sie werden Gott schauen» relativiert sie.
 Der Bergprediger aus dem winzigen Nest Nazaret ist ein **guter Menschenkennner**. «Selig» - Glückselig – Gepriesen oder im hebräisch-aramäischen steht da die Wurzel «brch». Segnen. Lobpreisen.

Gott **danken**, sich ihm **anvertrauen**.

Der Mensch ist gesegnet – erfüllt und begleitet von Gott – der sein ganzes innerstes auf diese Beziehung hin auszurichten versucht.

Matthäus formuliert in Jesu Geist und verdichtet die Predigt Jesu.

Die Seligpreisungen sind kurze Sätze. Klar – und doch vielfältig zu verstehen.
Keine Geschichten und Gleichnisse, die vielerlei Deutungen zulassen.

Zentral aber ist immer:

Gemeinschaft von Menschen untereinander und darüber hinaus.

«Selig, die reinen Herzens sind, sie werden Gott schauen»

Stille – dann Glocke (die kleinste) und dann Chor

Mittagsglocke «f»:

^{LUT84} **Matthäus 5:9** Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

^{ZUR} Selig, die Frieden stiften - sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden.

^{BGT} μακάριοι οἱ εἰρηνοποιοί, ὅτι αὐτοὶ υἱοὶ θεοῦ κληθήσονται.

^{EN} Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Die Friedensschaffenden (die Pazifici) werden gepriesen.

Frieden, Schalom, **umfassende** Lebensmöglichkeiten für alle Menschen.

Diese Sehnsucht verbindet Menschen vieler Religionen.

Jeden Mittag läutet die zweitkleinste Glocke diesen Wunsch übers Land. Kaum jemand mehr denkt dran, wenn die auf f-moll gestimmte Glocke erklingt. Wir hören einfach «Glocken»

Wer kann denn die Glocken-Töne wirklich **unterscheiden**.

Wenn **wir** miteinander reden, dann unterscheiden wir sehr wohl die Stimmung, in der wir reden.

Wie «klingt» meine Stimme?

Aggressiv? Friedlich?

Frieden zwischen den Religionen, Frieden zwischen den Konfessionen, das ist ein Schritt hin auf den Frieden zwischen den Menschen.

«Schalom» «Salam» «Eirene» «Pax» «paix» «peace»

«**Friede**» beginnt in uns, durch uns, mit uns.

Werden wir zu Friedensstifterinnen und Friedensstiftern.

Nicht nur, wenn wir jetzt die Mittagsglocke hören.

Wer weiss, morgen und übermorgen, wenn wir sie wieder hören.

Stille – Glocke läuten – Chor

Abendglocke «es»:

^{LUT84} **Offenbarung 14:13** Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: **Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben** von nun an. Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihrer Mühsal; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

^{ZUR} Schreibe: Selig die Toten, die im Herrn sterben von jetzt an!

^{BGT} καὶ ἤκουσα φωνῆς ἐκ τοῦ οὐρανοῦ λεγοῦσης· γράψον· μακάριοι οἱ νεκροὶ οἱ ἐν κυρίῳ ἀποθνήσκοντες ἀπ' ἄρτι. ναί, λέγει τὸ πνεῦμα, ἵνα ἀναπαύσονται ἐκ τῶν κόπων αὐτῶν, τὰ γὰρ ἔργα αὐτῶν ἀκολουθεῖ μετ' αὐτῶν.

Unseren Glockenvätern (ob es **Mütter** gab, weiss ich nicht), war es wichtig, dass wir uns **nicht im Diesseits** erschöpfen, sondern uns besinnen, auf das, was nach unserer Lebenszeit kommt.

«Selig», glücklich zu preisen also die, die sich bewusst auf das kommende Leben vorbereiten.

Ob sie bewusst nicht «Totenglocke» genannt wurde?

Wurde der tägliche beginnende «Abend» als Vorbereitung auf den ewigen verstanden? Also: «Schlaf als des Todes Bruder»?

In jedem Fall: Die **Ars moriendi**, die Kunst zu Sterben, soll regelmässig **IM** Leben bedacht werden, um über das Leben hinaus zu denken.

Kurt Marti hat für mich im letzten Teil seines «nachapostlichen Bekenntnisses» einen hilfreichen Bogen gespannt.

Ich bin nicht allein, sondern gemeinsam unterwegs:

«ich glaube an die gemeinschaft der weltweiten kirche
an die vergebung der sünden
an den frieden auf erden für den zu arbeiten sinn hat
und an die erfüllung des lebens
über unser leben hinaus.»

Stille – Glocke läuten – Chor

Sonntagsglocke «des»:

^{LUT} **Lukas 11:28** Jesus aber sprach: Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.

^{ZUR} Selig vielmehr, die das Wort Gottes hören und bewahren.

^{BGT} αὐτός δὲ εἶπεν· μενοῦν μακάριοι οἱ ἀκούοντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ καὶ φυλάσσοντες.

Schliesslich die letzte unserer Muriger Glocken.

Sie ist dem Sonntag gewidmet.

Allerdings in **typisch** reformiert: «das Wort hören». So im Sinn:

«Mr gönd zPredig». Nicht zum Gottesdienst, zur Liturgie, zur Eucharistiefeier. Nein, um zu hören, das Wort der Tradition, der Bibel.

Doch eben: «¹⁹ Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.» (Lk. 2:19 ZUR)

Und die Maria, so lese ich jedenfalls in den Evangelien, blieb nicht einfach nur mit den Worten im Herzen sitzen, sondern **sie hat sich bewegen** lassen.

Darum läutet diese Glocke – nicht gerade leise.

Gottes Wort will uns in Bewegung setzen.

Mit **Kraft**, mit **Mut**, mit **Zuversicht**. Geht, predigt, handelt. Für den Frieden, für die Menschen, für die Welt – und über die Welt hinaus.

Stille – Glocke läuten – Chor

Bettagsbotschaft 2018

Liebe Mitchristinnen, liebe Mitchristen

Gerät unsere Welt aus den Fugen? Beim Blick auf die täglichen Nachrichten erschrecken wir: Kriege, Flüchtlingsdramen, Unglücksfälle, Wirtschaftsdelikte und Naturkatastrophen aller Art. In kürzester Zeit erfahren wir so viel aus dem hintersten Winkel der Welt.

Wir stehen mitten in diesem Geschehen und leben nicht auf einer abgeschotteten Insel. Flüchtlinge, Klimawandel, Sorge um den Arbeitsplatz. Ängste, Sorgen und Fragen kommen auf.

Heute ist eidgenössischer Dank-, Buss und Betttag.

Gelegenheit zu Ruhe und Besinnung.

Der Synodalrat empfiehlt uns dazu die Leitsätze Kirche 21 «Von Gott bewegt. Den Menschen verpflichtet.».

«Offen für alle – solidarisch mit den Leidenden.»

«Die Einzelnen stärken – Gemeinschaft suchen.»

«Vor Ort präsent – die Welt im Blick.»

Den Menschen nahe zu sein, erfordert Einsatz und Nähe. Jede Kirche vor Ort ist immer Teil der einen weltweiten Kirche. Wohlhabende im Norden helfen armen im Süden. Nächstenliebe kennt keine Grenzen. Unsere Kirchen Bern-Jura-Solothurn leben ökumenisch verbunden mit der weltweiten Kirche.

Und solidarisch mit allen, die ihrer Hilfe bedürfen.

Dazu gehört die Mitverantwortung für die ganze Schöpfung.

Wir beten und bitten mit dem Lied von Huldrych Zwingli

Lied **792, 1-3**: «Herr, nun selbst den Wagen halt»

CK: Das Hören, das Singen, das Beten – alles ist Teil des Gottesdienstes.

Zeichen der Verbindung **über unseren Kirchenraum** hinaus ist die Feier des Abendmahls oder der Eucharistie, der Danksagung für die Verbindung mit Gott durch das Teilen von Brot und Becher.

Erinnerung und **Vergegenwärtigung** der Predigt und des Lebens Jesu von Nazareth. Er ist bis zum äussersten gegangen und hat sich selbst aufs Spiel gesetzt.

Wir verbinden uns mit diesen Anfängen in Lob und Dank für Brot und Wein: Gelobt seist du, Herr unser Gott, König der Welt, der du Brot aus der Erde hervorbringst. (Brot nehmen)

Gelobt seist du, Herr unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstocks geschaffen hast. (Becher nehmen)

DK: Wir danken dir, Gott, für deine Gaben, Brot und Wein, die Frucht deiner Erde und unserer Arbeit. Wie dieses Brot zerstreut war auf den Hügeln hin und nun zusammengebracht, eines geworden ist, so werde deine Kirche zusammengebracht von allen Enden der Erde in dein Reich. Amen.

Wir loben Gott mit der ganzen Schöpfung und singen:

Sanctus **307**: «Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott der Mächte.» (Satz: HE Frischknecht)

Einsetzung: **CK**: Gott, Quelle des Lebens,

in deinem Licht sehen wir das Licht.

Du befreist uns und führst uns in die Weite.

Sei in uns gegenwärtig,

wenn wir das Brot empfangen

und aus dem Kelch trinken.

Sende deinen Geist, wenn wir uns an Jesus erinnern

und tun wie Paulus überliefert:

DK:²³ Ich habe nämlich vom Herrn empfangen, was ich auch an euch weitergegeben habe:

Der Herr, Jesus, nahm in der Nacht, da er ausgeliefert wurde, Brot,

²⁴ dankte, brach es und sprach: Dies ist mein Leib für euch.

Das tut zu meinem Gedächtnis.

CK:²⁵ Ebenso nahm er nach dem Essen den Kelch und sprach:

Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut.

Das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.

²⁶ Denn sooft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis dass er kommt. (1 Cor. 11:23-26 ZUR)

DK: So beten wir gemeinsam: **Unser Vater** im Himmel....

CK: Friedensgruss: *Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.* (Joh 20,21)

Der Friede des Auferstandenen sei mit euch allen. So gebt einander ein Zeichen des Friedens – einen Blick, einen Handschlag, eine Umarmung. Nehmt wahr, dass wir gemeinsam da sind, gemeinsam feiern, gemeinsam weitergehen.

Gemeinsam singen wir: Lied **314**: «Christe, du Lamm Gottes»

Kommt, teilt, esst – Brot des Lebens, Becher des Heils. Kraft für den Weg im Leben und über das Leben hinaus.

Wandelnd.

Orgel spielt

Dankgebet: Wir danken dir, Gott, für Brot und Wein,
Zeichen der Gemeinschaft, bekräftigt durch Leiden und Sterben Jesu.
Wir danken dir, Heilige Geistkraft, die uns über Raum und Zeit verbindet.
Gott, du bist uns freundlich gesinnt, deine Güte währt ewig. Amen.

Mitteilungen: Danke allen: Daniel, Ewald, Jacques, Susanne, Kathrin, Béatrice. Kollekte: Bettagskollekte SR, Brot für alle.

Wie für alle, die auf dem Friedhof bestattet werden, hat auch für Myriam-Jeanne Mauerhofer, 5.3.1961-10.7.2018, Mattenstrasse 17 A, Gü unsere Totenglocke geläutet: «**Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben** Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihrer Mühsal ...»

Lied **867, 1-5**: «Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel der kommt» (Kurt Marti)

Segen: DU

das geheimnis des lebens

dessen wunder

wir hie und da

im spiegel einer

menschlichen zuwendung

und liebe

zu erahnen vermögen. (*Kurt Marti*)

DU, segne uns und behüte uns.

DU, sei mit uns und bewahre uns

DU, begleite uns

heute und bis hin in die Zeit.

Amen.

Ausgangsspiel: J.S. Bach, d-moll Toccata